

Sessiontitel: "Bürgeraktion zum Schutz der Demokratie"

Sessiongeber*in Michael Koltan, Archiv Soziale Bewegungen
(<http://archivsozialebewegungen.de>)

Impulse/Probleme/Erfahrungen

Die Session wurde mit einem kurzen Abriss zur Geschichte der "Bürgeraktion zum Schutz der Demokratie" eröffnet. In aller Kürze (unten ist ein pdf verlinkt, das die Geschichte ausführlicher darstellt): 1968 zog die neonazistische NPD mit 9,8% der Stimmen in den baden-württembergischen Landtag ein, nachdem sie schon in den Jahren davor in verschiedenen Bundesländern erfolgreich war. In Freiburg gründete sich deshalb die Bürgeraktion, um vor allem im Bundestagswahlkampf 1969 über die NPD aufzuklären.

Zu den Aktionen gehörte:

- Verteilung von Informationsmaterial in einem bewußt populistischen Stil (Bild-Zeitungs-Layout, siehe unten verlinktes pdf)
- Diskussion in Wahlkampfveranstaltungen der NPD durch eigens geschulte Mitgliedern der Bürgeraktion, die Themen der NPD genau auf dem Schirm hatten, deren Thesen widerlegen konnten und auch Belegmaterial dabei hatten
- Direktflugblätter: Als die NPD die bekannten Mitglieder der Bürgeraktion von ihren Veranstaltungen ausschloss, notierten unbekanntere Mitglieder im Saal die verbreiteten Thesen, brachten diese nach draußen, wo direkt Flugblätter erstellt wurden, die dann nach der Veranstaltung verteilt wurden.

Im Vergleich zur Landtagswahl im Jahr zuvor verlor die NPD in Baden-Württemberg 170.000 Stimmen - es lässt sich natürlich schwer sagen, wie viel davon auf die Aktionen der Bürgeraktion zurückgingen.

Wesentliche Fragen

Daraus ergaben sich folgende Fragestellungen:

- Macht es Sinn noch im Face-to-Face auf Veranstaltungen Leuten zu begegnen (bspw. Aufklärungsflyer verteilen auf rechten Demos)?
- Gibt es überhaupt noch Saalveranstaltungen, die besucht werden könnten, um die AfD inhaltlich zu widerlegen? Antwort: Ja, die AfD bietet sogenannte "Bürgerdialoge" an.
- Erreicht man mit Dialogwahlkampf (Infoständen) überhaupt noch Menschen?
- Findet der Wahlkampf heute nicht hauptsächlich online statt?
- Wer würde sich überhaupt trauen, in einer öffentlichen Veranstaltung gegen AfD-Redner Stellung zu beziehen? In der Runde wurde mehrfach von verschiedenen Personen geäußert, dass sie in einer solchen Situation schlichtweg Angst hätten, verbal oder auch körperlich attackiert zu werden.

Am Ende der Session zeigten durchaus einige Personen Interesse, sich auf solche Interventionen im real life, als auf der Strasse und in Versammlungen vorzubereiten. Was eine neue Frage aufbrachte:

- Wie Vernetzen wir uns für solche Aktionen?

Ideen/Ansätze

Grundsätzlich ergab sich als Fazit der Session, dass derartige Interventionen als sehr sinnvoll erachtet werden. Widerspruch im analogen Leben und nicht nur auf digitalen Plattformen bringt, nach Meinung der allermeisten in der Session eine viel nachhaltigere Wirkung hervor als oft fruchtlose Auseinandersetzungen im Netz. Die Demos gegen Rechts zeigen auf eine ganz andere, greifbarere Art den Widerspruch gegen rechte Politik als irgendwelche Online-Petitionen.

Allgemeines zu Interventionen im realen Leben

- Bei solchen Interventionen Angst zu haben ist sehr berechtigt. Wenn eins ein ungutes Gefühl hat, sollte eins sich niemals einem Gruppendruck beugen, sondern das thematisieren und notfalls die Aktion absagen. Gleichzeitig ist klar: Angstmache und Gepöbel gehört zur Strategie der Rechten - eins sollte sich davon nicht einschüchtern lassen, sondern sich darauf vorbereiten. Und Schutz sollte im Notfall auch offensiv von staatlichen Stellen eingefordert werden.
- Gute Vorbereitung und Training sind entscheidend - sowohl inhaltlich, aber auch emotional. Ein Gewaltfreiheitstraining ist dabei sicher sinnvoll. In Freiburg gibt es die Werkstatt für gewaltfreie Aktion, die derartige Trainings anbieten.
- Materialien gegen die AfD müssen nicht von null auf neu erstellt werden - es gibt Initiativen, die das bereits getan haben. In Freiburg gibt es die Bürgerinitiative für Toleranz und Demokratie, die fertiges Material zur Verfügung stellt, bundesweit die Aktion AfD Nee.
- Die Ansprache muss auf die Zielgruppe ausgerichtet sein. Dafür braucht es durchaus eine emotionalisierende Ansprache, wenn eins die AfD inhaltlich stellen will, diese muss aber letztlich auf einer sachlichen, faktenbasierten Grundlage weitergeführt werden.
- Es kann nicht nur darum gehen, aufzuzeigen, dass die AfD keine Lösungen für gesellschaftliche Probleme hat, es muss auch eine lebenswerte Zukunftsvision für alle skizziert werden.

Konkrete Vorschläge für Aktionen

- Der VVN-BdA wird zum Europawahlkampf wahrscheinlich Infostände machen.
- Die Omas gegen Rechts sind einmal in der Woche in Weingarten, um Menschen anzusprechen
- Idee im Stil von "AdBusting", wie es von der Gruppe Dies Irae gemacht wird: Selbst zu einem Bürgerdialog "AfD" einzuladen, sich dabei im Layout etc. an der AfD orientieren, damit der Eindruck entsteht, es handle sich um eine AfD-Veranstaltung und dann über die AfD aufklären
- Abgespeckte Variante dieser Idee: Einen Infostand im Stil der AfD machen, dann aber Materialien gegen die AfD verteilen und so mit potentiellen AfD-Wählern ins Gespräch kommen.
- Haustürwahlkampf nicht für eine Partei, sondern für die Demokratie machen

Vernetzung

Konkret auf der Strasse oder in Veranstaltungen gegen Rechts auftreten birgt immer Gefahren - inzwischen muss ja selbst für Veranstaltungen der Grünen Schutz organisiert werden. Vernetzung ist deshalb wichtig. Es wurde auf die gute alte Tradition der Telefonkette hingewiesen, die aber als wenig zeitgemäß angesehen

wurde. Vernetzung durch messenger-Dienste wäre heute die Alternative. Insgesamt war aber der Tenor, dass die Frage der Vernetzung über diese Session hinausgeht und insgesamt für die am Camp beteiligten Aktivist:innen irgendwie gelöst werden muss.

Ziele – Visionen

Es gibt definitiv Menschen aus der Session, die ein Interesse an solchen Interventionen haben, es ist aber unklar, wie wir das konkret vernetzen können.

Links – Literaturhinweise

- Kurzer Abriss zur Geschichte der Bürgeraktion:
<http://archivsozialebewegungen.de/pdf/bürgeraktion.pdf>
- Material der Bürgeraktion im Stil der Bildzeitung:
<http://archivsozialebewegungen.de/pdf/DieWahrheitÜberDieNPD.pdf>
- Buch zur die Bürgeraktion: Angelina Flaig, Erfolgreich gegen Rechts - Wie die Freiburger "Bürgeraktion zum Schutz der Demokratie" 1969 dazu beitrug, den Einzug der NPD in den Deutschen Bundestag zu verhindern, Kugelberg Verlag, vergriffen. Das Archiv Soziale Bewegungen hat noch einige wenige Exemplare, die zum Preis von 10€ gekauft werden können (info@archivsozialebewegungen.de).
- Werkstatt für gewaltfreie Aktion: <https://wfga.de/> oder buero.freiburg@wfga.de
- Informationen zur Vernetzung: <https://tacker.fr>
- Die Bürgerinitiative für Toleranz und Demokratie hat Informaterialien gegen die AfD:
<https://toleranz-und-demokratie.de/>
- Die Kampagne AfD - Nee hat ebenfalls Materialien: <https://afdnee.de/>
- Ressourcenangebot der Kreativ-und Medienbranche:
https://www.dfrv.de/blog/2024/02/22/pressemitteilung-c_sr-plattform/
- Interview mit Maik Tändler in der BZ vom 10. 2. 2024: Historiker: "Rechts" kann je nach Kontext etwas anderes bedeuten. <https://www.badische-zeitung.de/historiker-rechts-kann-je-nach-kontext-etwas-anderes-bedeutet>
- Aktuelle AFD-Veranstaltungen in BaWü: <https://afd-bw.de/aktuell/veranstaltungen>
- VVN-BdA: <https://freiburg.vvn-bda.de/>
- Omas gegen Rechts, Freiburg: <https://omasgegenrechts-freiburg.de/>

Wer kümmert sich darum?

- Als temporäre Kontaktstelle kann erst einmal das Archiv Soziale Bewegungen genutzt werden: info@archivsozialebewegungen.de, 0761 / 333 62. Michael Koltan vom Archiv sammelt die Anfragen und stellt den Kontakt zwischen den Interessent:innen her, so lange bis es eine Kerngruppe gibt, die sich dann einen Signal-Gruppe oder ähnliches einrichten kann.
- Ich könnte mir vorstellen, mit auf eine Veranstaltung zu gehen: ...